

Best Practices

Gemeinschaftsgarten

Ein Gemeinschaftsgarten ist eine Grünfläche, die von Bürger·inne·n nach ökologischen Grundsätzen gemeinsam angelegt, gepflegt und bewirtschaftet wird. Er ist den Bewohner·inne·n des Stadtviertels, Dorfes, der Stadt oder Gemeinde vorbehalten, in der er sich befindet, und ermöglicht es Menschen, die keinen Garten haben, in der Nähe ihres Wohnortes Gemüse und Blumen anzubauen, ohne auf das Auto zurückgreifen zu müssen.

Der Gemeinschaftsgarten fördert auch den Austausch und die Begegnung zwischen Nachbar·inne·n, Freund·inn·en und Gartenliebhaber·inne·n. Jede·r Teilnehmer·in kann ein kleines individuelles Stück Land bewirtschaften, während ein großer Teil des Grundstücks oft gemeinschaftlich genutzt wird und auf Engagement und gemeinsamer Pflege basiert.

Ziele

- Einen Raum schaffen, in dem sich die Mitglieder Ihrer Gemeinde treffen und voneinander lernen können.
- Einen Raum für den interkulturellen Dialog und interkulturelles sowie ökologisches Lernen schaffen.
- Erlernen von Gartenfertigkeiten und ökologischer Anbau von Nahrungsmitteln.



Methoden

Methoden – Umsetzung durch die Gemeinde

- Organisation einer partizipativen Aktivität, um den besten Standort für einen solchen Garten zu finden (Workshop, Spaziergang, Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen usw.).
- Bereitstellung eines Budgets für die Grundausstattung des Gartens.
- Festlegung des konzeptionellen Rahmens mit den Vertretern der lokalen Behörden (Gemeinschaftsgarten oder Einzelparzellen, eine Mischung aus beidem, Aufstellung von Schuppen usw.).
- Starten Sie eine Ausschreibung für die Vergabe der Parzellen (ziehen Sie bei großem Interesse ein Rotationssystem in Betracht).
- Unterstützen Sie Gruppen und Einzelpersonen im Rahmen von dauerhaften Gemeinschaftsgartenprojekten.
- Legen Sie die Kommunikationskanäle zwischen der Gemeindeverwaltung und den am Garten Beteiligten klar fest (Sitzungen, E-Mail-Kommunikation usw.). Die Kontaktperson der lokalen Behörde muss Zeit investieren (Kontakt zwischen Mitgliedern und lokaler Behörde, Verwaltung des Budgets, Mitgliedschaft, technische Details usw.).
- Organisation der Einrichtung des Gartens mit seiner Infrastruktur und seinen Einrichtungen.

Methoden – Umsetzung durch die an der Einrichtung des Gartens beteiligten Akteure (Bürger, Vereine, Gemeinderat usw.)

- Planung der Anlage des Gartens.
- Aufstellung eines Budgets für die Anlage und Ausstattung.
- Planung der Anbaukulturen.
- Planung und Durchführung von Aktivitäten im Garten.
- Einbeziehung von Konzepten der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene in die pädagogische Begleitung (ökologische, wirtschaftliche und soziale Themen).
- Integration von Permakulturkonzepten in die pädagogische Begleitung.
- Förderung und Anwendung ökologischer Konzepte des Pflanzenschutzes in der Gartenbewirtschaftung.
- Unterstützung von Projekten mit besonderen Kulturen (Saatgut, mehrjährige Kulturen, Permakultur und Agroforstwirtschaft usw.), um das Thema Ernährungssouveränität



anzugehen.

- Unterstützung von Projekten zur Lagerung und Verarbeitung von Produkten aus Gemeinschaftsgärten.

Budget

Der Gemeinschaftsgarten basiert auf Jahresbeiträgen der Mitglieder und dem finanziellen/technischen Beitrag der Gemeinde. Es müssen berücksichtigt werden: Material, Einrichtung, Abfallentsorgung, Zugang zu Wasser, Hütte, Werkzeuge, etc.

Material

- Material: Boden, Gartengeräte (Gartenhaus), Tische und Bänke, Bewässerungssystem, System zur Müllentsorgung.
- Ort: Außenbereich

Periodizität

- Kontinuierliche Entwicklung über das ganze Jahr hinweg.

Bewertungsindikatoren

- Anzahl der Mitglieder
- Anzahl der besetzten Parzellen
- Anzahl der jährlichen Treffen
- Anzahl der Veranstaltungen, die für die Gemeinschaft offen sind



Praktische Ratschläge - DO's

- Stellen Sie eine Kontaktperson ab, die für den Kontakt zwischen der Gartengemeinschaft und der Stadtverwaltung verantwortlich ist.
- Organisieren Sie regelmäßige Treffen und eine klare Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung und den Kleingärtnern.
- Erstellen Sie eine Charta mit klaren Regeln für die Nutzung der gemeinsamen/individuellen Parzellen.
- Bieten Sie Schulungen zum ökologischen Gärtnern an.
- Sorgen Sie für eine Betreuung durch einen Moderator.
- Betreuen Sie das Projekt (falls nötig) mit technischer Hilfe bei den ersten Anordnungen.
- Organisieren Sie einmal im Jahr eine offene Tür für andere Bewohner, um das Zusammenleben zu fördern.

Praktische Ratschläge - DONT's

- Treffen Sie keine einseitigen Entscheidungen (z.B.: über die Vergrößerung/Verkleinerung der Parzellen, über die im Garten verfügbaren Einrichtungen).

Kontaktperson/eventuelle Partner

Lokale Verbände, CELL (Transition Movement)



Zusätzliche Informationen

Webportal zu Gemeinschaftsgärten in Luxemburg (CELL) :

<https://eisegaart.cell.lu/>

Gemeinschaftsgarten in Bonnevoie :

<https://www.vdl.lu/fr/visiter/loisirs-et-nature/jardiner-en-ville/jardins-communautaires>

Gemeinschaftsgarten in Sanem :

<https://www.suessem.lu/fr/services-pour-residents/environnement-ecologie/jardin-communautaire-sanem/>

Gemeinschaftsgarten in Steinsel :

<https://www.steinsel.lu/environnement-mobilite/jardin-communautaire/>

Gemeinschaftsgarten in Lorentzweiler :

<https://tuzd.lu/blog/topic-page/community-garden/>

Gemeinschaftsgarten in Esch-Alzette :

<https://www.transition-minett.lu/quartiersgaart-breedewee-esch/>

Gemeinschaftsgarten in Niederanven :

<https://aanwensgaart.lu/>

